

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

z. y.

Wohl trug er einen Königsmantel,
Doch, ach, der Mantel saß ihm nie
Und all' sein königlich Gebärden
War alles blasse Theorie.
Nur, wenn er lüpfte die Gewande,
Die Blöße zynisch zeigend: „Sieh'!“
Dann war er echt, der arme Teufel,
Und froh und ehrlich wie sonst nie.

Das Königssein wohl war sein Glaube,
Wonach all seine Sehnsucht schrie.
Auf Knieen und auf Knie'n sein Vengsten,
Daß dieser Glaube nicht entfliehe.
Und dieser schmerzvolle Zwiespalt,
Das schärfste Wissen, wo und wie
Trotz aller Qual es niemals reiche,
Gab Worte ihm fast voll Genie.

55k.

Histörchen

Dem Manne, dessen Gattin im Spital des Nachbardorfes, ohne daß er zugegen gewesen wäre, gestorben war, wurde Mitteilung gemacht von dem schmerzlichen Verlust, der ihn eben betroffen hätte. Das kinderlose Ehepaar hatte zu Lebzeiten der Frau im ewigen Kriegszustande gelebt. Die Frau klagte, ihr Mann trinke zu häufig, der Mann beschwerte sich seinerseits, die Frau bevormunde ihn zu sehr mit dem Pantoffel, so daß ihm nichts übrig bleibe, als sich aus diesem Glend durch schleunige Flucht in ein Wirtshaus zu retten. Beide mögen zu ihren Stoßseufzern gleichermaßen Grund gehabt haben. Der Ehemann nun nahm die Todesnachricht seiner Frau ziemlich gelassen auf, atmete merklich leichter von

diesem Augenblick an, schlüpfte in den besseren Rock und machte sich mit leichterem Gemüthe als sonst auf den Weg — zu seinem Schoppen, der ihm diesmal besser schmeckte als alle anderen Schoppen jahrelang zuvor.

Am Tage des Begräbnisses machte sich das Rauhebein mit einer gewissen Seierlichkeit, die ihm gar nicht übel zu Gefichte stand, auf den Weg. Am Ziele seiner Wanderung angelangt, stellte sich heraus, daß er verspätet eingetroffen, die Leiche bereits auf dem Sriedhof sei. Die Spitalwärterin, von der er diese Nachricht entgegennahm, konnte nicht klug werden, ob sein unverständliches Murren, mit dem er die Zukunft quitierte, dem Aerger oder Bedauern Ausdruck gab. Er setzte sich nieder in Bewegung, nach der Richtung, in der der Kirchhof lag, ließ sich einigen Schweiß kosten, ohne zu klagen, um wenigstens noch zur Eingebung des Leichnames auf dem Sriedhofe rechtzeitig zu erscheinen. Aber das Mißgeschick schien ihn mit einer Härtnachigkeit und Strenge ohne Gleichen zu verfolgen. Die kleine Schar des Trauergefolges hatte sich bereits zerstreut, das Grab war zugedeckt, und der Spätgekommene konnte sich einiger wohlthätiger Gedanken nicht erfreuen, die ihm der schmale, frisch aufgeworfene Hügel dicht vor seinen Füßen eingab.

Das Gerücht über diesen Vorfall hatte sich natürlich rasch unter den Dorfbewohnern herumgesprochen und diese lachten um so mehr, als sie von dem eigentlichen ehelichen Verhältnis nur zu gut unterrichtet waren, das alles, nur nicht der Sriede und die Eintracht selber gewesen war. Wie sich nun der Ehemann, dem nicht allzulehr der Schmerz um den Verlust auf seiner Seele lag, für die Strapazen des Heimweges in einem Wirtshaus die nötigen Kräfte sammeln wollte, empfing ihn gleich bei seinem Eintritt in die Gaststube ein mähendes Gejubil und Gelächter. Seine Sedkumpane erlösten ihm die Ehre! Und als ihm dann einer seiner stark angeheiterten Tischnachbarn in weinseliger Laune mit

kräftigen Handschlägen auf die Achsel hieb, und in einem Anfall von nachsender Vertraulichkeit und Mitgefühl die Worte nicht mehr für sich behalten konnte: „Über einen schönen Grabstein muß sie doch haben, deine, he-he-he, nicht wahr? Und somit einen schönen Spruch drauf gemalt in glänzenden, großen Goldbuchstaben: „Auf Wiedersehen!““, das ließ der Angespöchte entsetzt das gefüllte Glas fallen, das er eben wieder im Begriff war, zum Mund zu führen, und abwehrnd, mit ausgestreckten Händen, zettelte seine dröhnende Stimme, daß sie fast barst: „Ja, ja, einen Grabstein muß sie haben, den hat sie verdient. Über ein anderer Spruch muß drauf, ein anderer Spruch: „Ruhe sanft! O, ruhe sanft!““

Wdr.

Merkwürdig

Die Russen sollen, ehe sie die bedrohten Grenzfestungen räumen, die Kirchenglocken mitgenommen haben, damit den Deutschen die Möglichkeit genommen werde, Kanonen daraus zu gießen. Dabei ließen sie 1000 Geschütze im Stich, die den Deutschen in die Hände fielen, so daß diese nun aus den eroberten Kanonen Glocken anfertigen und daraus mit Leichtigkeit wieder Kanonen gießen können.

Jack Samlin

Praktische Auffassung

Referendar (stark verschuldet): Sräulein Glise, in meinem Herz ist nur Raum für Sie!

Sräulein: Und wieviel würde wohl Papa Miete zahlen müssen?

S. S.

MODEL's Sarsaparill

ist das **Blutreinigungsmittel**, dessen seit einem Vierteljahrhundert stetig wachsender Erfolg zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen hat. Dieselben sind meistens billiger, konnten aber in der geradezu idealen Wirkung niemals der echten Model's Sarsaparill gleichkommen. Letztere ist das beste Mittel gegen alle Erscheinungen, die von **verdorbenem Blut** oder von **habituellem Verstopfung** herrühren, wie alle Hautunreinigkeiten, Angerlider-Entzündungen, Gesichtsröte, Jucken, Rheumatismus, Krampfadern, Hämorrhoiden, Skrofulose, Syphilis, Magenleiden, Kopfschmerzen, Menstruationsbeschwerden und Störungen besonders im kritischen Alter usw. Sehr angenehm und ohne Berührung zu nehmen. 1/2 Fl. Fr. 3.50, 1/2 Fl. Fr. 5.—, 1 Fl. für eine vollständige Kur 8 Fr. — **Zu haben in allen Apotheken.** Wenn man ihnen aber eine Nachahmung anbietet, so weisen Sie dieselbe zurück und bestellen Sie per Postkarte direkt bei der PHARMACIE CENTRALE, MODEL & MADLENER, Rue du Montblanc 9, in GENÈVE. Dieselbe sendet Ihnen franco gegen Nachnahme obiger Preise die **echte** 1910S

Model's Sarsaparill.

Mit 5cts. für eine Postkarte haben Sie viel gewonnen, wenn Sie **sofort** unsern Gratis-Katalog verlangen. Sie kaufen bei uns die besten u. billigsten Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Männer-
leiden jed. Art behand. disk. mündl. u. briefl. Langjähr. Erf. Dr. med. **Andrae, Arzt, Herisau**, Wiesentalstr. 402 N. Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl. v. 9-3 Uhr, auch Sonntags. 1931

fertigt Stempel jeder Art

Besuchen Sie das Crèmerie-Restaurant
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Alle Männer
die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von **Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.**

Das Informationsbureau
WIMPF
Rennweg 38, Zürich 1, ist bekanntlich ein altes, geschätztes Vertrauensinstitut, dessen zahlreiche Kundenschaft längst ent-

deckt
hat, dass bei seinen ausführlichen Berichten in bezug auf Ruf, Vorleben, Charakter, Vermögen etc. über Privatpersonen im In- oder Ausland

alles auf
gewissenhafter Nachforschung und strenger Wahrheit beruht. 1269

Rasieren Sie sich mit METEOR-RECORD

Marke „Derby“. Beste Marke, bestehend aus 3-fach versilberten Rasiermessern, 12 doppelschneidige Klingen, verstellbarem Spiegel, Seifenstange in Nickelhülse und zerlegbarem Pinsel, alles in prächtigem Etui (Leder und Samt). Wollen Sie jemanden ein Geschenk machen, kaufen Sie einen Rasier-Apparat, Marke „Derby“, anerkannt beste Marke. Ersparnis in einem Jahre 70 bis 100 Fr. Preis Fr. 16.50, Lux. Fr. 12.50, Colibri Fr. 8.50.

! Letzte Neuheit !
Fr. 4.80

Riesige Klingensparnis.
Schweizer Fabrikat.
Automatischer Abziehapparat,

welcher ermöglicht, die doppelschneid. Klingen tadellos zu schleifen und keine Ersetzung mehr nötig ist auf unbeschränkte Zeit.

Allein-Verkauf: **Pierre Molitor**
Hochfarbstrasse 6, Zürich 6.
Prospekte gratis!

Massage
Dampf- und Heissluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Teleph n Nr. 4788. 1343

Der grosse, zweifarbige
Plakat-Fahrplan
(mit Abfahrt und Ankunft der Züge) der Buch- und Kunst-druckerei Jean Frey, Zürich, Dianastrasse 5-9, ist erschienen und wird durch die Kolporteur verkauft. Preis Fr. 1.—.